

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. April 1951

Blatt 530

Stadtrat Mandl spricht im Presseklub =====

6. April (Rath.Korr.) Der Österreichische Presseklub hat den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Hans Mandl eingeladen, am Dienstag, dem 10. April, um 15 Uhr, in den Klubräumen Wien I., Schubertring 6, vor den Vertretern der Presse zu dem aktuellen Thema der Verteilung des Kulturgroshens an die Wiener Privattheater zu sprechen.

Ein neues Jugendschutzgesetz =====

"Es muß dem Geist der Demokratie und der Humanität entsprechen"

6. April (Rath.Korr.) Im Wiener Rathaus begann heute die für zwei Tage angesetzte Beratung über ein neues Jugendschutzgesetz. Es waren Vertreter aus allen Bundesländern erschienen.

In Vertretung des Bürgermeisters hieß Vizebürgermeister Honay die Landesvertreter in Wien herzlich willkommen. Er bezeichnete die Tagung als besonders bedeutungsvoll, weil sie einen Entwurf eines Landesgesetzes zu beraten haben wird, das dem Schutz der Jugend dienen soll. Heute gilt noch immer die Polizeiverordnung aus dem Jahre 1943; sie soll möglichst bald durch ein modernes Gesetz ersetzt werden, das dem österreichischen Rechtsempfinden entspricht. Das Wiener Jugendamt hat hiezu alle Vorarbeiten geleistet. Die Vertreter der Jugendämter aus allen Bundesländern haben nun die verantwortungsvolle Aufgabe diesem Gesetz jene Richtung zu geben, die dem Geist der Demokratie und der Humanität entspricht. Was aus unserer Jugend wird, ist weniger Sache

der Jugend als vielmehr Sache der Erwachsenen. Wir müssen bauen, damit die Jugend einst wohnen könne und sich entwickle zu aufrechten und überzeugten Republikanern. In diesem Sinne ersuchte Vizebürgermeister Honay die Beratungen zu führen.

Wir werden über den Verlauf der Tagung noch berichten.

Abschied von tausend Gaskandelabern

=====

6. April (Rath.Korr.) Die Gemeinde Wien stellt auch heuer eine große Summe für die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze bereit. Die Stromkosten für die elektrische Beleuchtung werden voraussichtlich rund 2,4 Millionen Schilling betragen. Dazu kommen noch etwa 1,850.000 Schilling für die Instandhaltung und für die Behebung von Störungen.

Eine wesentlich geringere Summe ist für den Rest der noch bestehenden Gasbeleuchtung in einzelnen Wiener Straßen vorgesehen. Die Beleuchtungskosten für das Jahr 1951 werden mit 750.000 Schilling geschätzt. Für die Instandhaltung und Reparatur der noch bestehenden Gasbeleuchtung sind rund 1,2 Millionen Schilling vorgesehen. Die Behebung von Kriegsschäden an der öffentlichen Gasbeleuchtung wird fortgesetzt. Bis auf weiteres sind für das Jahr 1951 360.000 Schilling genehmigt worden.

Im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten wurde vor kurzem auch beschlossen, tausend Gaskandelaber aus den Straßen Wiens zu entfernen. Es handelt sich dabei um Kandelaber, die seit längerer Zeit nicht mehr in Betrieb stehen und die nun, nachdem sie jahrzehntelang ihre Pflicht getan haben, als Verkehrshindernis angesehen werden. Als treue Diener der Öffentlichkeit werden die Kandelaber aber selbst noch nach ihrem endgültigen Scheiden aus der Stadt ihre Nützlichkeit beweisen. Sie werden verschrottet und als Rohstoff für neue Anlagen dienen.

70. Geburtstag von Ferdinand Maierhofer
=====

6. April (Rath.Korr.) Am 9. April vollendet Kammerschauspieler Ferdinand Maierhofer sein 70. Lebensjahr.

In Graz geboren, interessierte er sich schon frühzeitig für das Theater und widmete sich mit 19 Jahren endgültig der Schauspielerlaufbahn. Nach längerer Tätigkeit an verschiedenen Provinzbühnen kam er 1919 an das Burgtheater in Wien und wurde wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit als Komiker eine bewährte Stütze des Ensembles. Besonders zeichnete er sich als Interpret Raimunds und Nestroys aus, in dessen Stücken er das Rollenfach von Wenzel Scholz übernahm; er erwarb sich durch seine bemerkenswerte Gestaltungskraft erhebliche Verdienste um die österreichischen Volksklassiker. Auch als Charakterdarsteller in anderen Meisterwerken der dramatischen Dichtkunst blieb Maierhofer, der stets zu den meistbeschäftigten Schauspielern gehörte, erfolgreich.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====Vorträge in der Woche vom 9. bis 14. April

6. April (Rath.Korr.)

Montag, 9. April, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. Edmund Hlawka:

Inhalt von Dreieck und Pyramide. I.Teil

Mittwoch, 11. April, 18.30 Uhr, Univ.Doiz.Dr. Leopold Schmetterer:

Die heutige Grundlagenforschung in der Mathematik.

Freitag, 13. April, 18.30 Uhr, Direktor Dr. Franz Glück:
(Nachholung des Vortrags vom 23. Februar 1951)

Volksempfinden und moderne Kunst.

Freitag, 13. April, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. Joseph Gicklhorn:

Probleme der Schönheit in der belebten Natur.

Überreichung der Ehrenmedaille an Robert Michel
=====

6. April (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat am 22.März 1951 beschlossen, dem Schriftsteller Robert Michel, anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seines verdienstvollen, literarischen Wirkens die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Robert Michel wurde am 24.Februar 1876 in Chaberic in Böhmen geboren. Er war aktiver Offizier und war während des 1.Weltkrieges zum Teil im Kriegspressequartier tätig. 1918 war er gemeinsam mit Hermann Bahr und Devrient im Burgtheaterdirektorium. Seit 1919 ist er als freier Schriftsteller tätig. Als Dichter und Erzähler entdeckte ihn Hugo Hofmannsthal. Für sein Schaffen erhielt er 1925 den Kleist-Preis und 1927 für seine Erzählung "Jesus im Böhmerwald" den Adalbert Stifter-Preis. Auch als Dramatiker hat sich Michel versucht.

Heute vormittag überreichte Bürgermeister Dr.h.c.Körner in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Ehrenmedaille an Robert Michel.

Stadtrat Mandl würdigte das Lebenswerk des Schriftstellers, der, als er als Leutnant in der Herzogowina und Bosnien diente, diese Landschaft voll großartiger herber Naturschönheit zum ersten Mal in der deutschsprachigen Literatur zu Gestalt und Wort brachte.

Bürgermeister Körner begrüßte Robert Michel als alten Freund. Im Namen der Stadt Wien überreichte er ihm die Auszeichnung.

Robert Michel gab seiner Freude und Dankbarkeit für die Ehrung Ausdruck, die ihm die Stadt Wien zuteil werden ließ.